

Bezugs-Preis

Der Jahrgang und sechs Nummern 2,50 M. durch die Post bezogen 3,40 M. ...

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.



Zeitung.

Kunzige Gebühren für die Anzeigen ...

Redaktion und Expedition: Halle, Leipzigerstrasse 87.

Halle a. S., Donnerstag 24. Januar 1895.

Berliner Bureau: Berlin, C. Friedrichstraße 8.

Disziplin oder Abrißten!

Diese Alternative stellt der schweizerische Generalstab... Die Verechtigung dieser bitteren Worte wird selbst von dem wütendsten Haßer des „Militarismus“...

echt soldatische Denkwaise nicht einmal in der Arme seien Fuß zu fassen gemagt, was wollte man sie von den Leuten der Presse verlangen... Die Verechtigung dieser bitteren Worte wird selbst von dem wütendsten Haßer des „Militarismus“...

Deutsches Reich.

Wie ein rother Faden ziehen sich durch die Verhandlungen des Reichstages wie des preussischen Abgeordnetenhauses die Klagen über die Nothlage der Landwirtschaft... Die Verechtigung dieser bitteren Worte wird selbst von dem wütendsten Haßer des „Militarismus“...

Verduldung des landwirthschaftlichen Grundbesitzes im Jahre 1894 225 Millionen. Die Politik der kleinen Mittel verdrängt bei der Noth der Zeit nicht mehr... Die Verechtigung dieser bitteren Worte wird selbst von dem wütendsten Haßer des „Militarismus“...

In dem zweiten Artikel der Blumföhen Entschuldigungen über die Beziehungen des Generals Boulanger zu den deutschen Sozialdemokraten heißt es: „Aus den Worten des Mannes Boulanger's vom 5. August 1889 geht klar hervor, daß seine Verbindungen mit deutschen Sozialdemokraten nicht unbedeutend waren...“

Der „Waberl-Lehrer“.

Eine Dorfgeschichte aus dem Bismarckwald. Von Joh. Peter (Großmiedfeld). (Nachdruck verboten.) Gerne, wenn in meiner Studierstube das Feuer purrt und im Ofen der goldgelbe Donauerperle, lasse ich an meinem geistigen Auge meine liebe Waldjungfrauen vorbeiziehen...

oft den gesagten Vater bei deren Anläßen durch ein beherrschtes Wort zur rechten Zeit der Belegenheit greifen, wenn die „Manna“ grob wurden, sich auf der Dornen auf dem Sinnwand und nahm im Geiste regen Antheil an der Sitzung... Die Verechtigung dieser bitteren Worte wird selbst von dem wütendsten Haßer des „Militarismus“...

Der Lehrer ist bereits aufgenommen, und jetzt handelt es sich darum, wo die Schule unterbringen... Die Verechtigung dieser bitteren Worte wird selbst von dem wütendsten Haßer des „Militarismus“...

Montag, den 21. Januar

nach beendeter Inventur, beginnt der einzige alljährlich wiederkehrende

grosse Räumungs-Verkauf des Geschäftshauses Aug. Polich in Leipzig.

Derselbe umfasst: Kleiderstoffe, Leinwandwaren, Möbelstoffe, Portièren, Gardinen, Tischdecken, Teppiche, Confection und Wäsche jeglicher Art für Damen, Herren und Kinder zu so wesentlich herabgesetzten Preisen, daß Polich's Räumungsverkauf als eine der allergünstigsten Kaufgelegenheiten bezeichnet werden muß.

Der Ausverkauf dauert bis zum 2. Februar.

Für den Räumungsverkauf gelten folgende Bestimmungen: Nur Baarverkauf! Kein Umtausch, keine Zurücknahme! Keine Ansichts- und Probedesungen! Aenderungen berechnet!

[635]

Conservativer Verein für Halle a. S. und den Saalkreis.

Sonntag, den 27. Januar a. c., Abends 8 Uhr
im „Prinz Carl“

Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers.

Programm: Konzertmusik, patriotische Ansprachen und Gesänge.
Eintrittskarte: 1 für die Mitglieder, deren Familien, sowie für Freunde und Gönningengenossen sind zum Preise von 20 Pf. zu haben bei den Herren: Kaufmann Liederitz, Darg 25; Kaufmann Mertens, Glauchaerstraße 10; Kaufmann Moritz, Gr. Steinstraße 53; Weddy-Poenicke, Leisnerstr. 7; Bahnhofsrestaurant Rühlmann, Bahnhofs, und in der Expedition der „Halleischen Zeitung“, Leipzigerstraße 87.
Kinder unter 14 Jahren haben freien Zutritt.

Allgemeine Ordnungspartei für Halle und den Saalkreis.

Am Sonntag, den 27. Januar cr., Abends 8 Uhr findet
zu Ehren des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers

Festfeier im „Wintergarten-Etablissement“

bestehend in Concertmusik, patriotischen Ansprachen und Gesangsvorträgen unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein Margarete Altmann und des Herrn Opernsänger Harold Hatt, wozu wir die Mitglieder, Gönningengenossen und Freunde unserer Partei von Stadt und Land mit ihren Damen freundlichst einladen. Eintrittskarten à 3/4 sind in den Vorverkaufsstellen bei den Herren Steinbrecher & Jasper, Markt und Schützenmarkt, Krüger & Köhler, Geist- und Bismarckstraße, Hoflieferant Wilhelm Reue, Gr. Steinstraße 80, Expedition der Halleischen Zeitung, Leipzigerstraße 87, sowie im Comptoir und Café des Wintergarten-Etablissements bis Sonntag Nachmittag 6 Uhr zu haben. Abends an der Kasse ist der Preis 40 Pf. zu betonen.
Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß wir, um eine lästige Ueberfüllung des Cafés, unter der bei unterm vorjährigen Kaisergeburtstagsfeier die Theilnehmer zu leiden hatten, zu vermeiden, beschließen haben, nur eine beschränkte Anzahl Einladungen auszugeben, und empfehlen wir deshalb den Herrschaften, die an der Festfeier Theil zu nehmen beabsichtigen, die gewünschten Eintrittskarten sich rechtzeitig zu beschaffen.

Der Vorstand der
Allgemeinen Ordnungspartei für Halle u. d. Saalkreis.
Arndt. Fritsch. Glimm. Lehmann. Neue. Zacke.

Imperial Special cuvée
1/4 Fl. 2,50, 1/2 Fl. 1,40,
ist der feinste deutsche Schaumwein,
empfehlen [930]

Pottel & Broskowski.

Vix Bara avize (Champagne)
Carte noire und demi sec,
sehr preiswerth, ganz vorzüglicher französischer Seet,
1/4 Fl. 4,50, 1/2 Fl. 2,50, empfehlen

Pottel & Broskowski.

Chocolade
Thee's
neuester Sorte.

E. Walther's Nachf.
Moritzwingerstr. u. Steinweg 26.

Sakao's.
Chocoladen.
Fleischextrakte.
Suppentafeln etc.

Sämmtliche
Kindernährmittel
in stets frischer
Qualität.

E. Walther's Nachf.
Moritzwingerstr. u. Steinweg 26.

Wund-
und
Verbandmitteln.
Sindes aller Art.
Gummi-Artikel
für Säuglinge und Wöchnerinnen.

Lederfett, à Dose 10 Pf.
Cidledererème,
das Beste für
Glaceleder.

E. Walther's Nachf.
Moritzwingerstr. u. Steinweg 26.

Leder-
Appretur,
Lederlack, [921]
sämmliche Puhanartikel.

Conditorei
„Hohenzollern“

empfehlen den geachteten Herrschaften
unter Aufsicht der den besten feinsten
Ausführung keine vorzüglichen Con-
ditoreiwaren, als: [833]

Baumkuchen,
Macronenberge,
Bienenkörbe,
Torten,
bunte Schüsseln,
Eis,
Fürst-Pücker,
Crème- u. Sahnen-Speisen,
Weingelées,
Crème- u. Fruchttorten,
Kaffee-, Wein-
und Thee-Gebäcke,
Baumkuchen, vorzüglich im Ge-
schmack, zu Liebesgeschäften vor-
trefflich geeignet, von 2,50 Mk. an.

Reinheit und Spezialität:
„Hohenzollerntorte“
von 3 Mark an.
Preisverzeichniß post- und kostenfrei.

Prima Holländer Austern,
Nordermeyer Angelschellfisch, Helgoländer Hummern.
Frisch geschoss. sehr feiste Fasanenähne u. Hennen.
Perl-, Birk-, Schnee- u. Haselhühner,
Franz. und Brüssler Poularden, Vierländer Enten und
Mähchen, Ung. Puthähne u. Hühner.

Prachtvolle Mastgänse
im Gewicht von 8-12 Pfund.
Rehrücken u. Keulen, Damwild, Wildschwein,
Frische Perigord-Frühling, Champignons,
Engl. Salzgurken, Coltery, Franz. Kopfsalat, Endivien,
Radies, Ananas, Tyroler Tafelobst,
Prachtvollen Astrachaner Caviar, neuen Rießend fetten
ger. Winter-Rheintachs, Neunaugen, Russ. Matjes-
Herings.

Sämmtliche Gemüse-Conserven
zu sehr billigen Preisen. [927]

Telephon **Sprengel & Rink,** Leipzigerstr.
414. 2.

Im Cöchterpensionat
von Fr. V. Haase, Halle, Magde-
burgerstraße 31, finden noch einige
Pensionärinnen Aufnahme. [93]

Schülerpensionat.
In Halle a. S., Sterkrstraße 9,
können 1. April noch einige Schüler
recht gute Pflege finden. Für jüngere
Schüler freigeige Beschäftigung der
Schularbeiten durch einen Biologen.
M. Laub.

Wir machen hierdurch ergebenst bekannt,
daß wir von dem Königl. Amts-
gericht zu Halle a. S. als Taxatoren
für Grundstücke und als Sachver-
ständige in baulichen Angelegen-
heiten eidlich verpflichtet sind. [833]

Giebichstein, den 20. Januar 1895.
Schubarth & Geppert,
Maurer- und Zimmermeister.

O. St.
Ritzgut & Leutenau.

Das Loos **III. Grosse Lotterie**
nur zum Besten der Kinder-
heilstätte in Salzgemen.
Gewinne im Werthe von
166666 Mark.

1 Loos 50.000 Mk.
2 Loos 25.000 Mk.
3 Loos 16.666 Mk.
4 Loos 12.500 Mk.
5 Loos 10.000 Mk.
6 Loos 8.333 Mk.
7 Loos 7.142 Mk.
8 Loos 6.250 Mk.
9 Loos 5.555 Mk.
10 Loos 5.000 Mk.

F. A. Schrader,
Haupt-Agentur,
Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Rübenschnitzel,
frische, gut gepreßt, hat abzugeben a
Ctr. 25 Pf. [900]

Zuckerfabrik Köplich.

G. Apel Nachf., Halle a. S.,
Gr. Märkerstrasse 21,
Glas- und Porzellan-Handlung,
halten sich bestens empfohlen.

Billige Preise, da geringe Miethe.
Ausverkauf von Leinwandwaren.

Für den Inzeratenheil-verantwortlich: H. Kistner. Notationsdruck und Verlag von Otto Ziehe in Halle (Saale) Leipzigerstraße 87. Mit 2 Beilagen.

„Halle'sche Zeitung.“
Besondere Beilage zur

16

Unter Specialbefugung des Reichsregiments wird unbedingt freis erit



Prima Holländer Austern,

Nordsee-Austern, à Dutz. Mk. 1.75. Frische Hummer, Schellfische, zarte Röhrläcker und Salzen, Schwid, Schwarzwild, Birk- und Haselhühner, Forstbühner, Fasanenhähne, französ. Foulards, Poulets, ungar. Puter, Kapuzen, Sappenhühner, Brathähnchen, Vlerländer Enten.

Frische Périgord-Trüffel, täglich frische Champignons, franz. Kopsalat, Endivien, Escarol, Radise, enzi. Celery, Salat-Gurken, neue Malta-Kartoffeln, russische Matjes-Heringe, dellicate Riesen-Neunaugen.

Grauen, perlenden Astrach. Caviar, neuen, Riesend fetten Winterheilsachs, Sittasburger Gänseleberpasteten und Gänseleberwurst, alle feineren Wairst- und Fleischwaren, feine Tafelkase, Dessertfrüchte, T. Frucht- und Gemüse-Conserven empfiehlt preiswerth

Julius Bethge,

Leipzigerstrasse 5.

Neu verbesserte wasserbedichte Sprengpulver-Patronen in verschiedenen Dimensionen fabrikt A. J. Gloss, Pulvermühle bei Stolberg am Harz.

Ziehungslisten

der Regensburger u. Ulmer Lotterie sind erschienen u. d. bei mir für je 15 Pfg. zu haben.

Gewinne werden ausbezahlt.

Trierer Voll-Loose 40 Wt.

Salbe 20 Wt., Viertel 10 Wt., Achtel 5 Wt. Loose zur ersten Ziehung 20 Wt., 40 Pf., Salbe 11 Wt. 20 Pf., Viertel 5 Wt., 60 Pf., Achtel 2 Wt. 30 Pf., Gewinnerloose zur 2. Ziehung 17 Wt. 60 Pf., Salbe 8 Wt. 80 Pf., Viertel 4 Wt. 40 Pf., Achtel 2 Wt. 20 Pf.

Es ist also nicht theurer, unanständig ein Loose zu nehmen.

Richard Schrödel, u. Erblidhter.

Weininger Loose 1 Wt., 11 Stadt 10 Wt. 1824

Vom Freitag, den 25. ds. Mts. stehen hochtragende und frischmilchende Kühe, sowie 3 Zuchtbullen preiswerth zum Verkauf.

Cönnern. Neumeister.

Holzverkauf in der Oberförsterei Zeitz.

Donnerstag, den 31. Januar 1895. Vormittags 10 Uhr kommen im Hotel „Grüncorn“ zu Zeitz folgende Nadel Hölzer zum öffentlichen Verkauf: I. Innerforst Breitenbach, Distr. 69a (Wagenberggrund) 59 Stämme I. Gl. mit 221 fm, 83 I. Gl. mit 201 fm, 149 III. Gl. mit 224 fm, 77 IV. Gl. mit 60 fm, 94 V. Gl. mit 24 fm. II. Innerforst Breitenbach, Distr. 50a (Kainische) 9 Stämme I. Gl. mit 31 fm, 13 II. Gl. mit 29 fm, 24 III. Gl. mit 35 fm, 14 VI. Gl. mit 11 fm, 13 V. Gl. 5 fm. III. Innerforst Gohra, Distr. 51a (Völsche) 48 Stämme I. Gl. mit 200 fm, 74 II. Gl. mit 178 fm, 141 III. Gl. mit 208 fm, 65 IV. Gl. mit 54 fm, 72 V. Gl. mit 20 fm, 6 fm Ringholz. IV. Innerforst Kötzsch, Distr. 36 a, 36 b, 36 c 499 Stämme mit 157 fm, 93 Stämme I. Gl., 140 II. Gl., 265 III. Gl., 50 IV. Gl., 80 V. Gl., 180 VI. Gl. Die Stämme im Distr. I & 9a kommen nur in größeren Losen, die übrigen auch in Einzelnen zum Ausstoß. Zeitz, den 21. Januar 1895.

Der Königl. Forstmeister Huber.

Kriegervereinsache.

Zu dem am Sonntag, den 26. Januar d. Abends 8 Uhr im Saale des „Neuen Theaters“ — Gr. Ulrichstr. — zur Kaiser-Geburtsstagesfeier stattfindenden Krieger-Commers werden die Kameraden des Regiments 18. Artillerie-Batterie hierdurch samstagsabends eingeladen. Vereinsabende legitimirt zum Zutritt. 1913

Bei der am Sonntag, den 27. Januar stattfindenden Paradeanstellung verlammen sich die Vereine ebenfalls im „Neuen Theater“ pünktlich 11 1/2 Uhr Vormittags. Erden und Chörengängen anzuliegen. Das Comité.

Bekanntmachung.

Am 1. April 1895 soll an der hiesigen Gemeinderath-Mitgliedswahl eine rein rühmlich angeordnete Lehrerin mit der Befähigung zur Ertheilung des weiblichen Handarbeits-Unterrichts angestellt werden. Das Anhangsgehalt beträgt 800 Mk. jährlich neben 100 Mk. Wohnung- und Dienstadtzuschlag und monat von drei Jahren um je 50 Mk. bis auf 900 Mk. Bewerberinnen wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines kurzen Lebenslaufes bis zum 10. Februar c. bei uns melden. Cönnern, den 18. Januar 1895. Der Magistrat. 1923

Vorteilhafte Kapital-Anlage.

Ein herrschaftliches Wohnhaus mit Vorgarten, Hütchen und Areal ist preiswerth zu verkaufen. Dasselbe ist in einem ruhigen und doch verkehrsreichen Stadttheile gelegen. Der jährliche Miethspreis beträgt 4000 Mk. Gefällige Anfragen unter Z. 803 in der Expedition der Hall. Bz. nachzugehen. 1895

Für den Inseratentheil verantwortlich: H. Kiehn. Notationsdruck und Verlag von Otto Ziehe in Halle (Saale) Leipzigerstr. 87.

Stadt-Theater.

Freitag, den 25. Januar 1895. 123. Vorstellung. — 88. Abonn.-Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr. **Der Wildschütz** oder: Die Stimme der Natur. Romische Oper in 3 Akten von Rossini. Musik von A. Longoni.

Personen: Graf von Eberhard. J. Cianda. Die Gräfin, seine Gemahlin. M. Holte. Baron Kronenbald, Bruder der Gräfin. W. Wirt. Beronin Freimann, eine junge Wittwe. C. Dreier. Manette, ihr Kammermädchen. Fr. Bohmisch. Noculus, Schulmeister auf dem Gute des Grafen J. Cianda. Gretchen, seine Dienerin. M. Zedler. Pancratius, Hausbesitzer auf dem Schloße. G. Conrad. Tenebricht und Jäger des Grafen. Vorbewohner. Schulmüller. Der 1. Akt führt in einen im Grunde vom Schloße gelegenen Dorfe. Der 2. u. 3. Akt auf dem Schloße. Nach dem 2. Akt Pause. Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, den 26. Januar 1895. 124. Vorstellung. — 89. Abonn.-Vorstellung. Farbe weg. Anfang 7 1/2 Uhr.

Othello, der Mohr von Venedig. Trauerspiel in 5 Aufzügen von William Shakespeare. Uebersetzt von Schlegel und Tief. Bühnenbearbeitung von Carl Heinrich Wittmann.

Walhalla-Theater.

Direction: Richard Hubert. **Neuer Spielplan!**

Die Gesellschaft Leopold (4 Damen, 3 Herren), Cito-Altooten in Gesellschaftstollette. (Sensationell!) Die Schwelmer Truppe und Käthe Houlier, Amateur-Operntruppe an hohem Doppel-Traus und am reichlichen Merk. — Miss Jessie, Gaiterhüterin auf dem spannten Duahheil. — Der Charles Hayden mit seinem komischen Dünkel-Charakter. — Miss Lucie Fox mit und Mrs. Will King, eigentliches atombathische Grottel-Zänzer. The Gastano Ollomos, multifacette Fantalain. — Die edelwüthige Augusta, die Robert Meinhold, Gefangnis- und Charakter-Duettisten. 197 Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Gustav Rensch, 1893 Magazin f. Haus- u. Kuchengeräthe 9/10 Poststr. 9/10. Spoz.: Kichenoneinrichtungen f. jed. Stand.

Jagd-Verpachtung.

Die der Gemeinde Rodgen b. D. (1/2 Stunde von Hahndorf) gehörige 64 ha große Jagd, circa 1800 Morgen, soll auf 6 Jahre vom 1. Februar 1895 bis 1. Februar 1901 verpachtet werden. Die Bedingungen sind in dem hiesigen Gehäute öffentlich verpachtet werden. Rodgen b. D., den 20. Jan. 1895. Die Ortsbehörde. 1902

Mu- u. Verläufe.

Herrschafft. Wita mit Hart, hoch. Wita, in einem Götze u. Grund. Saue. verch. hoch. alsb. frei preisw. zu verkaufen. Auskunft ertheilt Adolph C. Timler, Jena. 1913

Diverses.

In der Familie eines Lehrers kam zu zwei Söhnen noch ein dritter zur Aufnahme finden. Ich erfragen in der Exp. d. Bz. 1931

Penstion

find. f. Mädch. in gut. Fam. zur wissenschaftl. und geistlich-sittlichen Ausbil. Handarb. Schneidern u. P. 450 Mk. Näheres Halle a. S., Zandbergstr. 10 II. 1869

Verkauf.

Für einen Kandidaten der Theologie, den ich sehr empfehlen kann, suche ich eine Handschreibweise, bei der ihm Zeit bleibt, für's neue Examen zu arbeiten. Herrr. Jacobi. Ziegelroda bei Hofleben. 1916

5-6000 Mark sof. od. in 4 P. auf 1. Hypoth. anzuf. Off. sub Z. 851 an die Exp. d. Bz. 1851

Offene und geuchte Stellen.

Stellenfuchende aller Branchen plagit famel Deutere Bureau, Dresden, Vermohtirabe.

Am 1. April wird aus einer Rittergut ein junger Mann aus guter Familie als **Oekonomie-Lehrling** gesucht. Beson nach Hebererant.

Verordn. auf 15. Februar oder 1. März ein an Thätigkeit wählbar, selbstständiger, unparteiischer **Gärtner.** Näheres sub Z. 933 in der Exp. d. Zeitung. 1933

Auf Rittergut „Rothe Hof“ in Schwanau wird zum baldigen Eintritt ein erfahrener wädhnerer **Oberschweizer** mit dem nötigen Regional geübt. Wohnstand 40 Hühner, 18 Ochsen, 20 Schweine.

Ein **Hofaufseher**, der auch Stellmacharbeiten verrichtet, findet bei einem Hofangehörigen von 400 Mk. an neben Dputat und freier Wohnung ver sofort Stellung. Nur wirklich tüchtige Bewerber werden nach Einbringung ihrer Zeugnisse abhinterlichtet.

Die **Unterhaltung Stechan** bei Sälteben (Fr. Salden). Suche für meinen Schol z, welcher am 1. April seine jährliche Gehalt bei mir beendet, zu seiner weiteren Ausbildung unter beiderseitigen Ansehen anderweitiges Unterkommen. Off. C. F. ertheilt Freigangspächter Koeder, Gauswerda bei Zoruga. 1903

Ein **jüngerer Verwalter**, der sich weiter ausbilden will und Lust und Liebe zur Sache hat, wird per ersten April ex vom Sammerzute Mändschel einer größeren Mähnerwirtschaft für Hof u. d. Feld gesucht. Decononomie be vorzuzug. Vorläufige Meldungen mit Zeugnisabschriften, selbsteigentlichem Lebenslauf und wenn möglich mit beigefügter Photographie sind zu adressiren an das Gutscouton Mändschel bei Mändschel. 1911

Suche nun 1. März eine **jüngere Wirthschafterin**, welche die bürgerliche Küche versteht u. mit der Federführung, sowie mit weiblichen Handarbeiten vertraut ist. Gehalt 60 Thlr. Näheres bei Mändschel bei Mändschel. 1865

Geübtes Mädchen, wünscht auf einem Rittergut sofort oder später die Wirthschaft zu erlernen. Off. sub J. A. 155 an Massensteln & Vogler, Alt. Gef. Wagnburg. 1905

Ein junges, tüchtiges **Mädchen** aus anständiger Familie wird zum 1. April d. J. zur Erlernung der Landwirthschaft gegen Lohn gesucht. Margarethe Remmler. Mittelgut Droy in b. Bez. 1672

Suche für ein junges Mädchen, 20 Jahre alt, das seine Gehalt auf Rittergut Luesnitz s. 1. April beendet hat, Stellung als **Mamsell.** Margarethe Remmler. 1932

Ein Mädchen aus guter Familie, die bereits 6 Jahre als Verkaufsdame in Seifen- u. Parfümerie-Geschäften thätig gewesen ist, sucht per 1. April event. früher Stellung in einem der hiesigen Branchen C. F. unter A. B. 100 an Rad. Mosse, Cifenach. 1904

„Gabelbergerischer Stenographen-Verein zu Halle a. S.“ jeden Donnerstag Ab. 8 Uhr Bepold's Restaurant, Charlottenstr. 19. **Gefangenerin**, „Wiederhall“ jeden Donnerstag, Ab. 8 1/2 Uhr, Gefangenen-Abend im Bayerischen Hof, Friedrichstr. 19. **Halleischer „Necropolis“** Freitag, Abends 8 1/2 Uhr, Rathfelder-Restaurant. **Halleischer „Cicilian-Club“** Freitag, Ab. 9 Uhr, Hof-Deutscher Hof, Friedrichstr. **„Stolz-her Stenographen-Verein“** Freitag, Ab. 8 1/2 Uhr, Freybergstr. **„Stolz-her Stenographen-Verein nach Stolz“** Freitag, Ab. 8 1/2 Uhr, Freybergstr. **Lehrerzögner „Gabelberger“** jeden Freitag Abend in Bepold's Restaurant Charlottenstr. 19. **„Domitrieh-Club“** jeden Freitag, Abends 8 Uhr, Uebung im Vereinslokal, Al. Klaffenstr. 12.

Junge Mädchen

finden in einer geübten Familie in **Vergerode** zum 1. April liebevolle Aufnahme zur Erlernung des Haushaltes, feiner Handarbeiten, Fortbildung in geistlich. Formen und zur Kräftigung der Gesundheit bei mäß. Arbeit. Gehalt werden unter B. 100, wolle legend **Vergerode a. D.** er. 1906

Ein ordentliches Dienstmädchen zum baldigen Eintritt gesucht. Niemenstr. 23. Zum 1. April wird bei hohem Gehalt eine tüchtige, fröhliche, fleißige, geübt und feinen Küche gründlich **erfahrene Mamsell** gesucht. Zeugnisabschriften erbitet **Frau Hanna Mundt.** Mittelgut Timmerode bei Halle a. S.

Kand. u. Stadtwirthschafterin, Hofmamsell. Einigen werden geübt und nachgehenden durch **Pauline Fleckinger, Mannichstr. 5.** 1908

Landwirthschafterinnen jeden Alters, sowie Landwirthschafterinnen **Scholarinnen** erhalten jederzeit nach jeder gewählten Ökonomie höchst ansehnliche und dauernde Stellen d. Frau A. Kühn, Al. Ulrichstr. 6. 1857

Vermietungen.

Einzelner Herr oder Dame findet in feinem Saale möblirte Wohnung eventl. mit guter Verköstigung. Off. Anfr. erb. unt. N. b. 666 an Rad. Mosse, Halle. 1751

Sehr angenehme **Barriere-Wohnung**, mit großem sauberen Garten, 5 Zimmer (Wod.) 1 Kammer, Küche, recht. Zubehör, Meubeln s. sofort oder 1. März, wolle unter **Mar. 13.** Näh. u. Beschf. durch den Hausmann in der 3. Etage dafelbst. 1828

Verrich. Verleage v. 1. April, u. vermietlich. Preis 1000 Mk. Auslaufst. **Maricnstr. 20.** bart. 1752

RUDOLF MOSSE

Brüderstr. HALLE A. S. Anzeigen-Annahme

Alle Zeitungen d. In- u. Auslandes Ununterbrochen geöffnet von 8-7 Uhr. Telefon 151.

120,000 Mark zur ersten Stelle auf hiesiges Grundst. f. d. Kauf. Off. unt. G. d. 751 bef. Rad. Mosse, Halle a. S. 1836

25,000 Mk. zur 2. Stelle auf hiesiges Grundst. f. d. Kauf. Off. unt. G. d. 751 bef. Rad. Mosse, Halle a. S. 1837

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl: I. am Leipziger Thurm. II. Alte Bromenade (Kell.). III. Moritzwinger. IV. Im „Rothen Thurm“

alle vier sind geöffnet von früh 6 Uhr an. Es wird verabreicht: Kaffee, Cacao, Milch, Fleischer-Be. zu 5 4. Sektirwasser, Limonade, in IV. auch Suppe zu 10 4.

Warten zu 5 4, welche sich besonders zu Geschenken an Verdienste eignen, und in den vier Hallen verwendet werden können, sind in allen vier Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann Weyer, Ecke der Leipziger- und Königstr., bei Herrn Kaufmann Endt, Geilstr. 21 u. Herrn Hilde, Spingierstr. 9, zu haben. Die Verordn. v. 1. April, u. 1. März, wolle unter **Volks-Kaffee-Hallen I., II., III., IV.**

Ver eins-Tafel.

„Gabelbergerischer Stenographen-Verein zu Halle a. S.“ jeden Donnerstag Ab. 8 Uhr Bepold's Restaurant, Charlottenstr. 19. **Gefangenerin**, „Wiederhall“ jeden Donnerstag, Ab. 8 1/2 Uhr, Gefangenen-Abend im Bayerischen Hof, Friedrichstr. 19. **Halleischer „Necropolis“** Freitag, Abends 8 1/2 Uhr, Rathfelder-Restaurant. **Halleischer „Cicilian-Club“** Freitag, Ab. 9 Uhr, Hof-Deutscher Hof, Friedrichstr. **„Stolz-her Stenographen-Verein“** Freitag, Ab. 8 1/2 Uhr, Freybergstr. **„Stolz-her Stenographen-Verein nach Stolz“** Freitag, Ab. 8 1/2 Uhr, Freybergstr. **Lehrerzögner „Gabelberger“** jeden Freitag Abend in Bepold's Restaurant Charlottenstr. 19. **„Domitrieh-Club“** jeden Freitag, Abends 8 Uhr, Uebung im Vereinslokal, Al. Klaffenstr. 12.

Stellenfuchende aller Branchen plagit famel Deutere Bureau, Dresden, Vermohtirabe. Am 1. April wird aus einer Rittergut ein junger Mann aus guter Familie als Oekonomie-Lehrling gesucht. Beson nach Hebererant. Verordn. auf 15. Februar oder 1. März ein an Thätigkeit wählbar, selbstständiger, unparteiischer Gärtner. Näheres sub Z. 933 in der Exp. d. Zeitung. 1933 Auf Rittergut „Rothe Hof“ in Schwanau wird zum baldigen Eintritt ein erfahrener wädhnerer Oberschweizer mit dem nötigen Regional geübt. Wohnstand 40 Hühner, 18 Ochsen, 20 Schweine. Ein Hofaufseher, der auch Stellmacharbeiten verrichtet, findet bei einem Hofangehörigen von 400 Mk. an neben Dputat und freier Wohnung ver sofort Stellung. Nur wirklich tüchtige Bewerber werden nach Einbringung ihrer Zeugnisse abhinterlichtet. Die Unterhaltung Stechan bei Sälteben (Fr. Salden). Suche für meinen Schol z, welcher am 1. April seine jährliche Gehalt bei mir beendet, zu seiner weiteren Ausbildung unter beiderseitigen Ansehen anderweitiges Unterkommen. Off. C. F. ertheilt Freigangspächter Koeder, Gauswerda bei Zoruga. 1903 Ein jüngerer Verwalter, der sich weiter ausbilden will und Lust und Liebe zur Sache hat, wird per ersten April ex vom Sammerzute Mändschel einer größeren Mähnerwirtschaft für Hof u. d. Feld gesucht. Decononomie be vorzuzug. Vorläufige Meldungen mit Zeugnisabschriften, selbsteigentlichem Lebenslauf und wenn möglich mit beigefügter Photographie sind zu adressiren an das Gutscouton Mändschel bei Mändschel. 1911 Suche nun 1. März eine jüngere Wirthschafterin, welche die bürgerliche Küche versteht u. mit der Federführung, sowie mit weiblichen Handarbeiten vertraut ist. Gehalt 60 Thlr. Näheres bei Mändschel bei Mändschel. 1865 Geübtes Mädchen, wünscht auf einem Rittergut sofort oder später die Wirthschaft zu erlernen. Off. sub J. A. 155 an Massensteln & Vogler, Alt. Gef. Wagnburg. 1905 Ein junges, tüchtiges Mädchen aus anständiger Familie wird zum 1. April d. J. zur Erlernung der Landwirthschaft gegen Lohn gesucht. Margarethe Remmler. Mittelgut Droy in b. Bez. 1672 Suche für ein junges Mädchen, 20 Jahre alt, das seine Gehalt auf Rittergut Luesnitz s. 1. April beendet hat, Stellung als Mamsell. Margarethe Remmler. 1932 Ein Mädchen aus guter Familie, die bereits 6 Jahre als Verkaufsdame in Seifen- u. Parfümerie-Geschäften thätig gewesen ist, sucht per 1. April event. früher Stellung in einem der hiesigen Branchen C. F. unter A. B. 100 an Rad. Mosse, Cifenach. 1904 „Gabelbergerischer Stenographen-Verein zu Halle a. S.“ jeden Donnerstag Ab. 8 Uhr Bepold's Restaurant, Charlottenstr. 19. Gefangenerin, „Wiederhall“ jeden Donnerstag, Ab. 8 1/2 Uhr, Gefangenen-Abend im Bayerischen Hof, Friedrichstr. 19. Halleischer „Necropolis“ Freitag, Abends 8 1/2 Uhr, Rathfelder-Restaurant. Halleischer „Cicilian-Club“ Freitag, Ab. 9 Uhr, Hof-Deutscher Hof, Friedrichstr. „Stolz-her Stenographen-Verein“ Freitag, Ab. 8 1/2 Uhr, Freybergstr. „Stolz-her Stenographen-Verein nach Stolz“ Freitag, Ab. 8 1/2 Uhr, Freybergstr. Lehrerzögner „Gabelberger“ jeden Freitag Abend in Bepold's Restaurant Charlottenstr. 19. „Domitrieh-Club“ jeden Freitag, Abends 8 Uhr, Uebung im Vereinslokal, Al. Klaffenstr. 12.



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Landes-Oekonomierath H. von Mendel-Stiefels zu Halle (Saale).

Ein Wort über landwirthschaftliche Buchführung.

So sehr auch die Verhältnisse nach einer geeigneten landwirthschaftlichen Form der Buchführung drängen, ist es doch trotz der vielseitigsten Anstrengung bis heute nicht gelungen, dieser Anforderung zeitgemäß gerecht zu werden; neuerdings ist diese Angelegenheit in der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft ernstlich erwogen worden und wird nun wohl demnächst ihre Erledigung finden.

Demnach sei es hier in kurzem Umriß gestattet, einige Bemerkungen über die Frage der landwirthschaftlichen Buchführung niederzuschreiben. Der Zweck jeder Buchführung ist, die Vorgänge im Betriebe zahlenmäßig auszudrücken, um jährliche Uebersichten zusammenstellen zu können. Auch die landwirthschaftliche Buchführung im Besonderen fordert ganz unzweifelhaft diese zahlenmäßigen Aufzeichnungen mit größter Gewissenhaftigkeit; indessen erscheint es — und hier dürfte gleich der trennende Unterschied von der kaufmännischen hervorgehoben werden — nicht geboten, auch nicht rathsam, diese Aufzeichnungen der wirthschaftlichen Vorgänge alle in Geldwerthen auszudrücken, sondern eine Unterscheidung dahin eintreten zu lassen, daß alle die Werthe, welche die Bestimmung und den wirthschaftlichen Zweck haben, den Wirtschaftsbetrieb zu durchlaufen, in Menge und Güte gebucht werden, so etwa, daß die Menge nach Stückzahl oder Gewicht und die Güte durch ein erläuterndes Beiwort: gut, mittel, gering zc. verzeichnet wird. Kommt dann wirklich ein Verkauf zu Stande, so tritt der erzielte Verkaufspreis ein, und die gefährliche Klippe der Wahrscheinlichkeitsrechnung ist vermieden. Denn sowohl die Einstellung der Marktpreise, als auch des Produktionswerthes birgt ein zweischneidiges Schwert, dessen Spitze sich sehr empfindlich gegen die Wirtschaft selbst richtet. Mit einigen Worten sei hier ein Beispiel erwähnt.

In Jahren der andauernden Trockenheit und hohen Preise aller Kauffutterarten wird ein Betrieb doppelt hart betroffen, wenn er mit den hohen Marktpreisen die Noth noch künstlich verschärft, in welche die geringe Menge der verfügbaren Erzeugnisse dieser Art ihn versetzen. Die Produktionskosten zu beleuchten, möchte es gestattet sein, hervorzuheben, daß die Werbungskosten bei regnerischem Wetter die Heuwerthe erhöhen, während die thatsächlichen Werthe geringer werden.

In der gesammten Wirtschaft wird aber auch bei dieser Unterscheidung in den Erträgen des Feldbaues und der Viehhaltung, voll und ganz der Enderfolg in Geldwerthen zum Ausdruck gelangen.

Auf die Art der Buchführung selbst übergehend, so scheint gerade einmal an dem vielleicht zu viel Gebotenen die Einführung und Annahme einer ganz bestimmten Form zu hängen. Selbst der gute Wille, hier vor die reiche Fülle des Gebotenen gestellt, wird unschlüssig und unterläßt die Auswahl ganz, weil ein gelindes Grauen diese nicht zu Stande kommen läßt. Wer kann es überhaupt dem so vielseitig in Anspruch genommenen Landwirth verübeln, wenn ihm eine starke Abneigung vor allem Schreibwerk inne wohnt, wenn schon der alte Kernspruch: „Wer schriwt — der blint“ ständig seine Wahrheit behält. — Die gesamten Systeme sind einzureihen in die beiden Arten der einfachen und doppelten Buchführung, von denen die erste den gesammten Reinertrag des Betriebes allerdings ebenso rechnerisch genau geben wird, (wenn die Vorbedingungen einer richtigen Einrichtung und Eintragung aller Posten erfüllt sind) als die letzte (doppelte), welche dagegen außerdem noch eingehend für die einzelnen Conti die

Ergebnisse besonders nachweist. Als das Vollkommenere wird die doppelte Buchführung immer anzustreben sein, und die vermehrte Schreibarbeit wird reichlich durch die eingehenden Nachweisungen belohnt. Damit soll aber nicht behauptet werden, daß jeder Landwirth nun sich in die doppelte Buchführungsform eliaßt und schleunigst vertiefen soll; nein, gerade im Gegentheil soll er seiner jeweiligen Neigung und seiner Wirtschaft entsprechend die Wahl treffen und die Führung der Wirtschaftsbücher sorgsam und möglichst selbst vornehmen. Möglichst selbst, denn gerade, indem der Wirtschaftler die Aufzeichnungen eigenhändig vornimmt, ist er auch zahlenmäßig in seinem Geschäft zu Hause, und hier wirkt eine genaue Führung der Bücher fördernd und bessernd für den ganzen Betrieb. Bei größerem Umfang der Wirtschaft sollte der Betriebsleiter sich wenigstens der Führung der Hauptbücher unterziehen, und nur bei ganz großem Komplex dürfte ein Fernbleiben auch davon sich rechtfertigen lassen.

Noch einige Worte im Besonderen über die Buchführung des Landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen; — Dank dem rastlosen Mühen der fürsorglichen Direction desselben ist durch die damit beauftragte Kommission eine Buchführung entworfen, ausgearbeitet und vor etwa Jahresfrist dem Gebrauch zur Einführung und Prüfung übergeben worden, die in systematischem Aufbau mit den allereinfachsten Aufzeichnungen beginnt (V o r s t u f e) — eine eingehendere Einrichtung für die Folge vorschreibt (e i n f a c h e F o r m), und endlich, auch hohen Anforderungen gerecht werdend, abschließt in einer nach Eintheilung und Umfang vollkommensten Form. — Gerade die anerkennenswerthe Zusammenlegung dieser Kommission ist die Veranlassung gewesen, daß die darin zur Geltung gekommenen Ansichten der Theorie neben den Anforderungen der Praxis den Aufbau in diesen drei Abstufungen herbeigeführt haben, und der nächsten Zeit muß es nur vorbehalten bleiben, etwaige nothwendig erscheinende Verbesserungen noch vorzunehmen.

Während die V o r s t u f e sich auf Vermögensaufnahme (als Grundlage auch hier nicht entbehrlich) und auf die Aufzeichnungen für Kauf und Verkauf beschränkt, tritt die e i n f a c h e Form neben der Vermögensaufnahme mit der Forderung an den Wirtschaftsführer heran, die Buchungen nach den drei Richtungen des ländlichen Betriebes, 1. Vieh, 2. Getreide und Futter, 3. Geld, vorzunehmen. Reinertragsberechnung und Steuerausweis finden hier schon volle Berücksichtigung. Die v o l l k o m m e n e Form führt eine umfangreichere Vertiefung ein, ist in logischer Anordnung in genau derselben Weise gegliedert und läßt bei den Geldeberechnungen die Wahl zwischen der tabellarischen, sehr einfachen Art der einfachsten Form und der ganz nach persönlichem Wunsch einzurichtenden Kasseneinrichtungen, zunächst allwöchentlich und fortlaufend mit dem Wochenabschluß in der „R e b e n r e c h n u n g“, die dann aber nach der Art der Einnahme und Ausgabe in die H a u p t r e c h n u n g nach Conti übertragen wird.

Die außerdem gebotenen Hilfsbücher, das Tagelohn-, Probemerk-, esellungs- zc. Register, sind selbstredend ganz unabhängig von dem Kern, bedürfen wohl auch keiner eingehenden Aufklärung.

Die Einbürgerung dieser Buchführung selbst wird noch von der Möglichkeit abhängen, speziell dafür einen Wanderlehrer anstellen zu können, um dem Verlangen nach einer direkten Unterweisung gerecht zu werden.

R. H u b e r - K a l t e n m a r t
(Saalkreis).

Die Unterdrückung der Viehseuchen im preussischen Staate.

Seit Kurzem liegt das amtliche Material über die Schritte, die zur Abwehr und Unterdrückung von Nos und Lungenseuche in dem Jahre 1892/93 seitens der preussischen Verwaltungsorgane auf Grund der Gesetze vom 12. Mai 1881 und 23. Juni 1880 gethan sind, vor.

Trotzdem beide Seuchen nicht in eben verheerender Weise

ausbrachen, so sind für einzelne Landestheile die Entschädigungssummen doch ganz erhebliche und zeigen die betreffenden Zahlen ekklatant, wie schwer gerade die Grenzprovinzen im Osten und Westen durch Einschleppung aus den Nachbarländern durch Nos zu leiden haben.

Für getödete nosverdächtige Pferde wurden entschädigt:

	a. aus Mitteln der Staatskasse gemäß § 12 des Gesetzes vom 12. Mai 1881.	b. aus Mitteln der Provinzial- bez. Communalverände, also der Privatinteressenten (nach dem Reichsgesetz vom 23. Juni 1880)	c. Der Bestand an Pferden am 1. Dez. 1892 war in den einzelnen Landestheilen	d. mithin entfällt auf jedes Pferd Entschädigung, die im Durchschnitt 0,11 Mk. beträgt, in den einzelnen Landestheilen:	e) es zahlten mehr oder weniger als den Durchschnitt
Provinz Ostpreußen	20 209,72	17 935,70	422 518	0,09	- 0,02
" Westpreußen	17 219,31	11 741,25	220 698	0,12	+ 0,01
" Brandenburg	4 776,68	35 630,-	265 437	0,15	+ 0,04
Stadt Berlin	1 660,00	10 048,75	43 916	0,265	+ 0,155
Provinz Pommern	5 830,37	16 868,74	200 509	0,11	-
" Posen	39 925,66	46 696,74	230 749	0,37	+ 0,26
" Schlesien	7 186,81	26 705,75	296 210	0,115	+ 0,005
" Sachsen	1 084,25	14 668,75	197 658	0,08	- 0,03
" Schleswig-Holstein	3 902,33	2 127,50	172 064	0,035	- 0,075
" Hannover	280,00	14 573,14	222 162	0,065	- 0,045
" Westfalen	260,00	15 112,50	132 900	0,12	+ 0,01
Regierungsbezirk Cassel	-	4 511,50	75 288	0,07	- 0,04
" Wiesbaden	987,50	337,50	-	-	-
Rheinlande	2 682,33	18 621,25	162 089	0,14	+ 0,03
Hohenzollern	-	487,50	5 195	0,09	- 0,02
Zusammen	90 127,96	235 561,57	2 647 388		

Ueber den allgemeinen Durchschnitt hinaus gehen also Westpreußen, Brandenburg, Berlin, Posen, Schlesien, Westfalen und die Rheinprovinz. Bei den ersteren findet diese Erscheinung ja genügende Erklärung in der Lage und den Verkehrsverhältnissen, daß aber auch die Rheinlande sich unter dieser Zahl befinden, giebt zu der Annahme Veranlassung, daß auch aus den westlichen Nachbarländern eine Einschleppung dieser Krankheit nicht als unmöglich hingestellt werden kann.

Rücksichtlich der Lungenseuche der Rinder befindet man sich auf einem durchaus anderen Gebiete der Erscheinungen und

der Gefahr. Hier sind die Landestheile an den Grenzen beinahe seuchenfrei geblieben, dagegen zeigt das Centrum des Staates und speciell die Provinz Sachsen das stärkste Auftreten dieser Seuche.

Stichhaltige Gründe für diese Erscheinung anzuführen ist schwierig, ob mehr die intensive Fütterung mit Abfällen der Zuckerrübenfabriken oder die starke Einfuhr von Rindern zur Mastung und zum Wollereibetriebe die Ursachen des Grassirens der Lungenseuche sind, oder ob andere tiefer liegende Momente in Betracht kommen, läßt sich schwer entscheiden.

An Entschädigungen für getödete lungenseucheverdächtige Rinder wurden ausgezahlt:

	a) aus den Mitteln der Staatskasse	b. aus Mitteln der Provinzial- bez. Communalverände	c. Der Bestand an Kindern am 1. Dez. 1892 war	d. mithin entfällt Entschädigung auf jedes Kind bei einem Durchschnitt von 0,025 Mark	e. es zahlten mehr oder weniger als den Durchschnitt
Provinz Ostpreußen	-	-	954 398	0	- 0,025
" Westpreußen	-	-	552 288	0	- 0,025
" Brandenburg	-	-	759 929	0	- 0,025
Stadt Berlin	-	-	7 293	0	- 0,025
Provinz Pommern	85,00	-	598 063	weniger als 1/100 Hfg.	- 0,025
" Posen	413,33	-	750 447	" "	- 0,025
" Schlesien	-	-	1 455 927	" "	- 0,025
" Sachsen	23 876,42	146 980,89	696 233	0,26	+ 0,235
" Schleswig-Holstein	-	-	822 095	0	- 0,025
" Hannover	69,00	7 918,-	933 290	0,008	- 0,017
" Westfalen	326,00	16 774,-	602 047	0,003	- 0,022
" Hessen-Nassau	-	-	545 678	0	- 0,025
Rheinlande	-	61 527,27	1 075 859	0,06	+ 0,035
Hohenzollern	-	-	47 118	0	- 0,025
Zusammen:	24 769,75	218 100,66	9 850 960		

Rechnet man nun noch die ausbezahlten Entschädigungen für die Schiedsmänner hinzu, die sich für die ganze Monarchie auf 10912,85 Mark belaufen, so ist zur Unterdrückung dieser

beiden Seuchen zusammen die Summe von 579 472,79 Mark im Berichtsjahre angewendet worden.

Seher.

Zweckmäßige Winterarbeit.

Die Pflicht, vertragsmäßig gemietete Leute und deren erwachsene weibliche Angehörige wie während der guten Jahreszeit, so auch während der Zeit, wo die Feldarbeiten ruhen, dauernd zu beschäftigen, betrachtet jeder landwirtschaftliche Arbeitgeber als eine oft recht drückende, doch als selbstverständlich hinzunehmende Last. Darauf, daß diese Beschäftigung sich auch zu einer für den Betrieb der Wirtschaft nützlichen Thätigkeit gestalte, daß die Arbeitskraft der in der Winterszeit zum Auf-

enthalt im Freien nicht geeigneten Leute, der Frauen, Kinder, eine den aufzunehmenden Kosten entsprechende angemessene Verwendung finde, muß der Arbeitgeber bestens bedacht sein. Geschieht dies nicht, wird nur gearbeitet, um nicht ganz zu feiern, so wird das Geld unnützig ausgegeben, wovon wir uns gerade unter den herrschenden mißlichen Verhältnissen zu hüten haben, und den Leuten außerdem die künstliche Einteilung der aufgetragenen Arbeit auf einen möglichst langen Zeitraum, auf gut

Deutsch, das Faulenzen systematisch gelehrt zur praktischen Ausübung in einer Zeit, wo uns doppelt so viel fleißige Hände nöthig wären, als uns zur Verfügung stehen.

Als eine durchaus zweckmäßige, nutzbringende Winterarbeit, deren Ergebnis durch keinerlei Maschinenarbeit in gleicher Vollkommenheit, in keiner anderen Zeit des Jahres überhaupt und nie billiger als gerade jetzt erreicht werden kann, empfiehlt sich dringend die Vornahme des Auslesens von Saatgut mit der Hand und zwar im Afford. Eine weitere Auslassung über den Werth eines möglichst tabellosen Saatgutes erübrigt an dieser Stelle. Schon in einem längeren Artikel in Nr. 37 des vorigen Jahrganges der „Mittheilungen“ gaben wir zahlenmäßige Angaben hierzu. An derselben Stelle brachten wir auch ausführliche Darlegungen über die Merkmale einer tabellosen Saatwaare, über die unumgänglich nothwendige Beschaffenheit derselben, welche unter den sonstigen selbstverständlichen Voraussetzungen allein geeignet ist, uns einen befriedigenden Ernteertrag zu sichern. Wir sind nun zwar sehr wohl im Stande, uns durch richtige Stellung der Trommel und des Sortircylinders der Dreischmaschine, durch gut beaufsichtigte und sorglich ausgeführte Arbeit mit den Getreideereinigungsmaschinen, wie endlich auch durch Sieben uns ein Saatgut zu schaffen, das in vielen Punkten selbst strengsten Anforderungen in Bezug auf seine Verwendbarkeit entspricht. Wir sind aber durchaus nicht in der Lage, auf diesem Wege unserem Saatgut die letzte Politur zu geben, welche wir nur mittels Auslesens mit der Hand erreichen können. Es ist schon an und für sich nicht möglich, aus dem Hülsenfruchtfaatgut (Erbsen, Pferdebohnen) alle von den Naben zerstreuten Körner zu entfernen, geschweige denn diejenigen Körner auszufinden, welche nur durch einen haarfeinen Sieb als Aufenthalt der Erbsenmade sich kennzeichnen, ebensowenig wie sich bei sämmtlichem anderen Saatgut durch den Druck beschädigte Körner anders ausscheiden lassen, als auf dem Wege des Auslesens durch die Hand. Nur auf diese Weise lassen sich auch die verschiedenen Bestandtheile eines Hülsenfruchtgemenges, Erbsen, Bohnen, Pelusken, so vollständig auseinandertrennen, um wieder zu einem unseren Wünschen entsprechend zusammengefügten Saatgut vermischt zu werden. Die gänzliche Entfernung starker Haherkörner aus der Gerste, fremder Beimengungen aus dem Sommerweizen gelingt mit keinem noch so gut konstruirten und bedienten Geräthe. Zur ersten Etappe auf dem Wege zur rein empirischen Zuchtwahl, der Beschaffung eines sortenreinen Saatgutes von hoher Keimkraft und Ausgeglichenheit des Kornes, führt uns allein die Handlese des Saatgutes. Die zur Auslese bestimmte Saatwaare wird den Lesern zugewogen und nach Gewicht wieder zurückgenommen. Freilich ist Beaufsichtigung bei der Arbeit und scharfe Kontrolle bei der Ab-

lieferung durchaus nöthig. Mit Staunen sehen wir dann, wie große Mengen unnützer, weil nicht keimfähiger Körner und schädlicher, weil Verunreinigungen darstellender Beimengungen sich demnach ergeben. Abgesehen von dem so erreichten höheren Werth des Saatgutes, deckt die Kosten des Auslesens zum großen Theil jene aus dem ursprünglichen, ungelesenen Material entfernte, zu Futterzwecken sehr wohl, zu Saatzwecken jedoch nimmermehr geeignete Körnermenge, welche wir, wenn sie mit ausgesät worden, völlig nutzlos, wenn nicht gar den Ernteertrag direkt schädigend dem Acker einverleibt hätten. Es ist selbstverständlich unmöglich, im Laufe des Winters das gesammte Saatgut für die Frühjahrbestellung mit der Hand lesen zu lassen; soweit jedoch gelesene Saat zur Verwendung gelangt, soll dies auf denjenigen Flächen geschehen, welche hinsichtlich der Beschaffenheit des Bodens, nach Kultur- und Düngungszustand uns geeignet erscheinen, von ihnen neues Saatgut zu gewinnen. Wir werden diese Schläge in Bezug auf Saatzzeit, Verwendung künstlicher Düngemittel, Drillsaat mit einer so gewählten Reihenentfernung, daß sie die Hectarbeit gestattet, zu berücksichtigen haben. Dann werden wir unter nicht allzu widrigen äußeren Verhältnissen an der gleichmäßigen Entwicklung dieser Saaten von der Keimung an bis zur Reife den günstigen Einfluß der Verwendung eines tabellosen Saatgutes wohl schätzen lernen. In der Freude über unser gelungenes Arbeiten finden wir vielleicht die Anregung zu einem weiteren Schritt zur Verbesserung und Veredelung unseres Saatgutes. Der gleichmäßige Stand, der kräftig und elastisch über das gewohnte Maß herangewachsene Halm, die hervorragend lang gebildeten, körnerreichen Ähren und Rispen laden uns förmlich ein zur Auslese des Besten vom Besten. Wir folgen unserer Eingebung und ernten im nächsten Herbst als Frucht unserer, wenn auch nicht geringen, so doch wahrlich auch nicht allzugroßen Mühe von unserem kleinen Versuchsfelde die ersten Körner, welche durch vollkommene Ausbildung, gute Form, Größe und Gewicht wohl ihre edle Abstammung erkennen lassen. Die gesammte Ernte an Körnern wird gut gereinigt, gesiebt, mit der Hand verlesen und, während wiederum die hier ausgelesenen besten Körner das Saatgut für das Versuchsfeld abgeben, findet der Rest seine Verwendung als Saatgut für die nun beionders wieder zur Halm- und Ährenauswahl auserlehene Fläche. Saatenveredlung kann des Herrn Auge, sogar die an richtiger Stelle eingreifende Thätigkeit des Züchters selbst nicht entbehren; aber um das Ziel seiner Wünsche zu erreichen, darf es dem Züchter nicht an geschulten Arbeitskräften fehlen. Und deren Heranbildung läßt sich auf dem für beide Theile gleich vortheilhaften, hier ange deuteten Wege ohne besondere Schwierigkeit erreichen.

Sprechsaal.

S. Anfrage betr. Selbsttränken (K. G.) Wie haben sich Selbsttränken bewährt? Ist es zweckmäßig, dieselben für sämmtliches Vieh anzulegen, und wie hoch bemessen sich die Herstellungskosten?
Antwort: Die Urtheile über den Werth der Selbsttränken sind theilweise sehr verschieden; viele preisen sie als für alle Thiere zweckmäßig, andere verwerfen sie gänzlich. Das Richtige wird wohl in der Mitte liegen, d. h. die Selbsttränken sind nur bedingungsweise, dann aber auch oft sehr am Plage:

So sind für Arbeits- und Wagenpferde die Selbsttränken stets zu verwerfen, weil in dem Umstande, daß den Thieren, sobald sie in den Stall kommen, sofort Wasser zur Verfügung steht, große Gefahr liegt; Verschlag, Kolliken etc. können hierdurch entstehen, sobald die Thiere erpicht gerig das Wasser aufnehmen. Können die Pferde stets saufen, wann sie wollen, so gewöhnen sie sich leicht an eine hohe Wasseraufnahme, was durchaus nicht erwünscht sein kann, da sie infolge derselben nur um so leichter schwitzen, um so höher an warmen Tagen während der Arbeit an Durstgefühl leiden würden.

Auders für die Zuchtstuten und die Fohlen. Eine zu hohe Wasseraufnahme ist auch diesen nicht zuträglich, dennoch aber sind für sie Selbsttränken am Plage, da bei ihnen eine Ueberhitzung mit darauf folgender zu geringer resp. zu hoher Wasseraufnahme nicht leicht vorkommt, bei dem arbeitslosen Umherlaufen dieser Thiere werden dieselben vielmehr nur soviel Wasser aufnehmen als ihnen zulagt. Gut ist es, wenn man die Tränkeinrichtung mit fließendem, gesundem, aber nicht zu kaltem Quell-Wasser speist.

Für Kindschickbestände sind bereits sehr vielfach Selbsttränken eingerichtet, und doch muß man sie für Mastthiere stets verwerfen.

Jede Mast ist ein mehr oder weniger erkünstelter, unnormaler Zustand, der es mit sich bringt, daß die Thiere geneigt sind, mehr Wasser aufzunehmen, als für den günstigen Verlauf der Mästung erwünscht ist. Durch die erhöhte Wasseraufnahme wird der Umlag im Thierkörper gesteigert, die Proteinstoffe des Futters werden sich

im Körper nicht ansetzen, sie gehen vielmehr ungenutzt durch die gesteigerte Urinabsonderung in den Mist. Andererseits erfahren die Respirationstoffe in Folge der gesteigerten Wasseraufnahme in ihrer Wirkung Einbuße, indem ein großer Theil derselben verbraucht wird um die überflüssige Wassermenge auf die Körpertemperatur zu erwärmen. Mastthiere müssen sonach im Allgemeinen relativ wasserarm ernährt werden, Selbsttränken sind somit für sie ungewöhnlich.

Auch für Zugochsen können die Selbsttränken große Nachtheile mit sich bringen. Wir wissen, daß die Thiere, leicht ebenso wie die Menschen Sklaven der Gewohnheiten werden. Sieht man nun den Dösen Gelegenheiten, während der langen Ruheperioden, so oft als sie wollen, den Durst zu stillen, so gewöhnen sie sich bald so sehr an diese höhere oder kleinere Wasseraufnahme, daß sie nachher während der Arbeit sehr oft an Durst leiden, (wie dies ja auch theilweise von den Pferden behauptet wurde). Sie werden weit eher schlaf, als wenn sie durch regelmäßiges Tränken nur während der Futterzeiten so an ein längeres Warten gewöhnt sind.

Will man also für Zugochsen Selbsttränken einführen, so dürfte man sie nur in den Futterpausen funktionieren lassen, und würden sie so angewendet ja auch sehr zweckmäßig sein.

Mehr noch als für Zugochsen sind Selbsttränken für Jungvieh zu empfehlen, hier gilt dasselbe wie bei den Mutterstuten und den Fohlen; am meisten Werth aber haben solche Einrichtungen für das Milchvieh. Da die Milchabsonderung bis zu einem gewissen Grade durch erhöhte Flüssigkeitsaufnahme der Thiere gesteigert wird, diese letztere durch Selbsttränken aber ganz sicher eintritt, so müssen diese dort, wo es vor Allem auf Erzielung großer Quantitäten ankommt, auch nur empfohlen werden. Es liegen Beobachtungen aus der Praxis vor, die den hohen Werth der Selbsttränken für Milchvieh bestätigen, besonders wenn die Kontrolle über genügendes Tränken der Thiere vorher schwierig oder ungenügend war; ein wesentlicher Vortheil ist ja, daß diese Kontrolle durch die Selbsttränken überflüssig wird.

